

Das Dorf in der Großstadt

VON STEFFI MACHNIK, 23.02.05

Mit ihrer Idee vom Familiengartenhaus möchte Gisela Edel kinderreichen Familien nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch eine besondere Form des Zusammenlebens in der Stadt bieten.

Nippes - „Wir wollen zwei Häuser bauen für kinderreiche Familien auf einem besonderen Grundstück, dem ehemaligen Kaplan-Gelände, zwischen Neusser Straße und Niehler Kirchweg.“ Das ist der Plan der 66-jährigen Gisela Edel aus Nippes, die zu einer ersten Informationsveranstaltung in den Altenberger Hof eingeladen hatte - gemeinsam mit ihrem Team, zu dem Marketingfachmann Richard Witter, Architekt Walter Maier, Rolf Novy-Huy von der Stiftung Trias und Monika Schneider von der „Agentur für Wohnkonzepte“ gehören. Rund 60 interessierte Bürger waren ihrem Aufruf gefolgt, denn preiswerter Wohnraum für junge und große Familien ist rar in Nippes, aber viele Eltern mit Kindern fühlen sich hier wohl und möchten ungern wegziehen. Und genau an diese Zielgruppe wendet sich die ehemalige Steuerberaterin mit ihrem Projekt „Familiengartenhaus“.

Das 3200 Quadratmeter große Grundstück hat Edel für 1,2 Millionen Euro vom Bundesvermögensamt erworben; bis zum Jahr 2001 hatte hier der mittlerweile abgeschobene Islamist Metin Kaplan die Keimzelle für ein neues türkisches Kalifat ausbauen wollen. Jetzt, mit der neuen Eigentümerin, soll je ein Wohnhaus an der Neusser Straße und am Niehler Kirchweg mit bis zu 40 Eigentumswohnungen errichtet werden. Das Gelände zwischen den Häusern wird zu einem großen Garten umgestaltet - als geschützter Bereich für Kinder, aber auch zur gemeinsamen Nutzung für alle Bewohner. „Ich möchte bei diesem Projekt die Geborgenheit des Dorfes mit der Freiheit der Stadt verbinden“, erklärte Edel. Denn sie sieht sich nicht etwa als Investor, der eine möglichst hohe Rendite im Blick hat, sondern möchte mit ihrer Idee dazu beitragen, ein kinderfreundliches Klima zu schaffen. „Ich möchte das Nacheinander von Ausbildung, Beruf und Kindererziehung zu einem Nebeneinander machen.“ Deshalb sieht sie ihr Familiengartenhaus auch als Mehrgenerationenhaus. „Großeltern wohnen direkt nebenan, begleiten die junge Generation. Genau wie die Nachbarn können sie sich gegenseitig bei der Kinderbetreuung unterstützen.“

Mit Walter Maier hat sie einen kompetenten Architekten an ihrer Seite, der vor sieben Jahren das Haus Mobile in Weidenpesch geplant hat, ein Wohnprojekt, das besonders das Zusammenleben alter und junger Menschen ermöglicht. „Wie die Wohnungen genau aussehen werden, können wir jetzt noch nicht sagen, denn wir möchten die Grundrisse mit den zukünftigen Bewohnern und nach deren Bedürfnissen planen“, sagt Maier. Fest steht auf jeden Fall, dass es im Untergeschoss Gemeinschaftsräume geben wird, auch ein Bistro gehört zur Projektidee.

Um die Kosten zu senken, plant Gisela Edel, das Grundstück der gemeinnützigen Stiftung Trias zu überlassen, um es dann den zukünftigen Bewohnern in Erbpacht zur Verfügung zu stellen. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis läge dann bei 1800 Euro; geplant ist zudem, den Status einer Solarsiedlung zu erlangen, um öffentliche Förderprogramme nutzen zu können.

Durchweg auf positive Resonanz stieß das Projekt gerade bei den jüngeren Familien im Publikum, aber es blieben noch viele Fragen offen - nicht nur bezüglich der Finanzierung. „Ich finde die Idee gut“, sagt Susanne Roer, Mutter von zwei Kindern, „aber ich muss genau gucken, ob es für uns passt.“ Und Agnes Keizers, alleinerziehende Mutter, meint: „Es ist eine tolle Alternative zur teuren Mietwohnung, wo man mit wildfremden Leuten auskommen muss, und es ermöglicht ein anderes Leben in der Stadt.“

Für das Zusammenfinden der neuen Eigentümergemeinschaft ist Monika

Schneider zuständig. Die Sozialpädagogin moderierte nicht nur den Abend, sondern wird die zukünftigen Bewohner auf ihrem Weg zur Wohn- und Lebensgemeinschaft begleiten. „Wir zäumen hier das Pferd von hinten auf. Normalerweise suchen Menschen mit einem bestimmten Wohnkonzept das passende Grundstück oder Haus. Hier ist es genau umgekehrt.“

www.familiengartenhaus.de

<http://www.ksta.de/artikel.jsp?id=1108747004379>

Copyright 2002 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.